

Grußwort
von Verbandspräsident Manfred Hölzlein
anlässlich der Tagung „50 Jahre Medienfachberatung in
Bayern“
am 9. Dezember 2009 in Gauting

Anrede,

herzlichen Glückwunsch zum 50. Jubiläum der Medienfachberatung in Bayern. 50 Jahre Medienfachberatung sind 50 Jahre Herausforderung durch die rasante technische Entwicklung und den gesellschaftlichen Wandel.

Medienpädagogik ist ein Spagat zwischen sich rasant wandelnden Medieninhalten und Medienformen einerseits und grundlegenden Werten andererseits. Modern zu sein, ohne die Grundlagen und Werte aus den Augen zu verlieren, erfordert ein ständiges Überdenken und Überprüfen des eigenen Handelns. Die Medienfachberatung in Bayern hat sich dieser Herausforderung in den letzten 50 Jahren erfolgreich gestellt.

Es war allerdings ein **langer Atem** erforderlich, um die Medienfachberatung erfolgreich und dauerhaft auf den Weg zu bringen. Es war und ist gut, dass die Medienfachberatung immer wieder **neue Partner** gewinnen konnte, die sich mit Rat, Tat und Finanzmitteln einbringen. So waren der Bayerische Jugendring und das Institut für Medienpädagogik, die

Institutionen der ersten Stunde, im Jahr 1978 gut beraten, die Kontakte zu den Bezirken aufzubauen, bzw. zu intensivieren. Modellprojekte wurden nun gemeinsam auf den Weg gebracht und die Medienfachberatung wurde bayernweit ein Thema der regionalen Kulturarbeit.

Von unschätzbarem Vorteil für die Fortentwicklung der Fachberatungen war es, dass wir auf der Verbandsebene seit dem Jahr 1995 einen eigenen **Fachausschuss für Kulturarbeit** haben, der sich mit Tatkraft auch der Jugendarbeit widmet. Im Jahr 2000 organisierte er eine Fachtagung zur Jugendkulturarbeit, bei der es auch um die Medienfachberatungen ging. Wichtige Impulse gingen von dieser Veranstaltung aus und überzeugten auch all die, die dem Thema noch reserviert gegenübergestanden waren.

Heute kann ich mit Freude feststellen, dass **in allen sieben Bezirken Medienfachberatungen** eingerichtet sind und beste Arbeit leisten. Dass die Bezirke Oberpfalz und mein Bezirk Niederbayern, beim Aufbau eines bayernweiten Netzwerkes die Nase weit vorne hatten, erlaube ich mir anzumerken.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
auch im Vergleich zu den Medienfachberatungen in anderen Bundesländern kann sich unser bayerischer Weg sehen lassen. Dass wir freilich nicht das Ende der Fahnenstange erreicht

haben, ist auch klar, wie zum Beispiel ein **Blick nach Nordrhein-Westfalen**, zum Landschaftsverband Rheinland und dessen Medienberatung, zeigt.

Anders als in Bayern liegt dort ein Schwerpunkt auf der **Zusammenarbeit mit Schulen**. Das Service-Angebot umfasst Fortbildungsveranstaltungen für pädagogische Fachkräfte und medienpädagogische Projekte. Besonders bemerkenswert ist für mich, dass auch **Medienarbeit mit geistig behinderten Kindern und Jugendlichen** sowie mit **Förderschulen** seit langem ein wichtiges Thema ist.

Die UN-Konvention hat uns in diesem Jahr auf die Notwendigkeit hingewiesen, in diesem Bereich verstärkt aktiv zu werden. Denn ohne Frage haben auch junge Menschen mit Behinderung ein Recht auf Teilhabe in unserer Informationsgesellschaft. Nur sind viele Medien für sie leider zu anspruchsvoll und deshalb nicht geeignet.

Ich möchte das heutige Jubiläum zum Anlass nehmen, Sie alle auf diese Kinder und Jugendliche hinzuweisen und ich möchte anregen, deren Bedürfnissen und Wünschen eine besondere Beachtung bei der Ausrichtung Ihrer Arbeit zu widmen. Die Bezirke mit ihrer Zuständigkeit für die ambulante Eingliederungshilfe und ihrem Fachwissen können dabei ein

wichtiger Partner sein. Gerne bieten wir unsere Zusammenarbeit an.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
wenn es um Zukunftsplanungen geht, muss eines aber berücksichtigt werden:

Vor uns liegen, wie Sie aus Presseberichten sicherlich wissen, drei sehr harte und problematische Jahre, was die gesamten **öffentlichen Finanzen** anbelangt. Das Erreichte zu sichern, ist deshalb auch in der Medienfachberatung eine vorrangige Aufgabe. Erst, wenn wieder Licht am Horizont aufscheint, also ab dem Jahr 2013, können wir an den Ausbau der Strukturen denken.

Bis dahin sollte es aus meiner Sicht vor allem darum gehen, Netzwerke zu stärken, auf Synergien zu setzen, kritisch Bilanz zu ziehen, und mit Augenmaß an Konzepten für neue Themen, wie zum Beispiel der Inklusion, zu arbeiten. Das kostet Zeit und Energie, nicht aber vorrangig Finanzmittel. Die Chance liegt in der Möglichkeit, Planungen nicht unter dem Druck einer sofortigen Realisierung durchführen zu müssen. Eine **Entschleunigung** ist durchaus eine gute Alternative, wenn es darum geht, komplexe Themenfelder anzugehen. Und, wie gesagt, aus der finanziellen Talsohle werden wir auch wieder herauskommen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
ein Grußwort soll auch ein Wort des **Dankes** sein. Danken will ich all denen, die engagiert am Auf- und Ausbau der Medienfachberatungen mitgewirkt haben. Von den heute nicht mehr aktiven Mitstreitern erwähne ich nur die Namen Gerhard Engel, Fred Schell sowie den langjährigen Vorsitzenden unseres Fachausschusses für Kultur und Jugendarbeit, Ludwig Spreitzer, der ein nimmermüder Motor auf der Bezirksebene und bei uns im Verband über zehn Jahre hin war.

Ich danke allen Vorsitzenden und Geschäftsführern der Bezirksjugendringe, dem Team im Bayerischen Jugendring mit seiner Präsidentin Martina Kobriger, insbesondere auch Frau Martina Liebe, und zuletzt, aber umso herzlicher, allen ehemaligen und aktuellen Medienfachberatern und – fachberaterinnen. Dass die Fachberatungen heute ein so positives Image haben, ist gerade auch ihr Verdienst.

Den Medienfachberatungen wünsche ich viele weitere erfolgreiche und gute Jahre. Die Bezirke und ihr Spitzenverband werden ihnen als verlässlicher **Partner** weiterhin gern zur Seite stehen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!